

Hanna – ein Vorbild in Demut

Gottesdienst: 03. Juli 2016
Bibeltext: 1. Samuel 1-2
Reihe: Jahresthema 2016 – glow – Personen

Die Lebensumstände von Hanna

Hanna lebte mit Elkana zusammen. Doch sie war nicht die einzige Frau an seiner Seite, denn sie hatte eine Nebenbuhlerin, Peninna. Mehrfachehen zu pflegen war damals zwar üblich und grundsätzlich nicht verboten, aber im Sinne Gottes war es nicht. Und diese Beziehungskonstellation war für Hanna ein grausamer Lebenszustand. Es war weniger das Problem, dass da noch eine zweite Frau im Spiel war; vielmehr litt sie unter den Demütigungen von Peninna, die äusserst fruchtbar war und schon mehrere Kinder mit Elkana zeugte. Weil Hanna aber seit Jahren kinderlos war, wurde sie von Peninna verspottet, verlacht und heute würde man sagen, so richtig gemobbt. Stell dir das mal vor: Du bist in einer Ehe, wünschst dir eigentlich eine eigene Familie mit Kids und allem Drum und Dran, doch dein Körper funktioniert nicht so, wie du es dir wünschst. Und zu all dem, wirst du dafür von der zweiten Liebhaberin deines Mannes verspottet. Grausam! Ich kann mir gut vorstellen, wie sehr Hanna darunter litt und wie einsam sie sich in diesem Kuchen fühlen musste – besonders, wenn sie die Kinder von Peninna spielen sah oder ihr herzliches Lachen hörte. Da schreit doch die Seele einer Frau nur so nach Gerechtigkeit?!

Kein Wunder wurde sie von ihrer Trauer und ihrem Schmerz im Alltag immer wieder gequält, bis das Fass überlief. Als sie wieder mit der ganzen Familie nach Silo zum Tempel reiste, liess sie ihren Verletzungen endlich freien Lauf. Sie schüttete dem Herrn ihr Herz aus und legte ihre Gewohnheiten ab. Sie brachte alle Eifersucht und das andauernde Vergleichen mit Peninna vor seinen Thron. Und sie sprach ihren tiefsten Wunsch vor Gott aus:

„Allmächtiger Gott, du siehst doch mein Elend. Wenn du Erbarmen mit mir hast und mich nicht vergisst, sondern mir einen Sohn schenkst, will ich ihn dir zurückgeben.“ 1. Samuel 1,11

Dieses Gebet brachte Veränderung in ihre Lebensumstände, denn von diesem Tag an, war Hanna nie mehr betrübt.

Hanna trotz ihren Schwierigkeiten – und glowt!

Hannas Gebet ist ein Ausdruck ihrer innigen Gottesbeziehung.

Übrigens: Hanna wurde ja von Eli beschuldigt besoffen zu sein, weil sie durch die Intensität und die Ausdrucksstärke ihres Gebets enorm auffiel, obwohl sie es still betete. Doch gerade weil sie leise betete, dachte Eli, dass sie besoffen sei, denn leise zu beten war damals überhaupt nicht üblich.

Zurück zum Gebet:

„Allmächtiger Gott, du siehst doch mein Elend. Wenn du Erbarmen mit mir hast und mich nicht vergisst, sondern mir einen Sohn schenkst, will ich ihn dir zurückgeben.“ 1. Samuel 1,11

Ich bin überzeugt, dass es kein egoistisches Ziel von Hanna war, endlich Mutter zu werden. Die Art und Weise, wie sie ihren Sohn sofort dem Herrn weihte und verspricht, dass er ihm eines Tages dienen soll, beweist die Reinheit von Hannas Gedanken und Motive. Sie war bereit, auf ihren Sohn zu verzichten, noch bevor sie ihn erhielt.

Hanna war nun bereit, ihre Lebenssituation anzunehmen. Und weil sie ein Ja für ihre Umstände – also auch für ihre miserable Situation der Kinderlosigkeit – hatte und nun zu sich selbst stehen konnte, machte sie einen Unterschied. Sie begann zu strahlen – GLOW – mitten in ihrer Familie. Wir lesen in der Bibel kein weiteres Mal mehr von Tränen.

Hanna war nun bereit, ihre Lebenssituation anzunehmen. Mit dieser Akzeptanz konnte ihr unerschütterlicher Glauben wachsen. Sie hielt fest an Gott und glaubte seiner Verheissung, dass er ihre Bitte erfüllen würde. Und somit tat sie, was Jesus seinem Volk in Matthäus 11,28 empfahl: „Kommt her zu mir, alle die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“

Jesus ist vor mehr als 2000 Jahren auf diese Welt gekommen, um uns unsere Sorgen abzunehmen und uns das Leben leicht zu machen. Er ging für unsere Lasten und Demütigungen ans Kreuz, damit wir seine Kindschaft erlangen und ewiges Leben haben können. Das gibt uns eine tiefere Berufung als bsp. die Elternschaft!

Hanna hat ihre Lasten bei Gott deponiert und sich von ihm erquicken lassen. Nachdem sie sich Gott unterordnet hatte, gab es für sie kein Klagen, kein Weinen mehr; sie war befreit von allen Anschuldigungen. Und genau diese Leichtigkeit erlebte Hanna auch nach ihrer Zeit mit Samuel. Sie war keineswegs niedergeschlagen, weil sie ihren Sohn nun wieder hingegeben „musste“. Ein Blick voraus zeigt: Nachdem sie Samuel bei Eli im Tempel liess, sprach sie ein langes Gebet – quasi ein Loblied für den kommenden Messias – in dem sie ihrer Freude über ihr durchgestandenes Schicksal Ausdruck verlieh.

Hanna war nun bereit, ihre Lebenssituation anzunehmen und demütig zu sein. Sie war nie mehr bitter, sie zeigte nie Rache. Weder gegenüber Peninna, von der sie so gequält wurde, noch gegenüber Eli, der sie beschuldigte, betrunken zu sein. Hannas Strahlen zeigte sich dadurch, dass sie eine demütige Lebenshaltung pflegte. Sie war dazu bereit, ihre Lebensumstände so hinzunehmen, wie sie sind; das bedeutet Demut.

Das Wort Demut, *ταπεινοφροσυνη (tapeinophrosyne)* bezeichnet im Griechischen die wahre Selbsteinschätzung gegenüber Gott. Also die Tatsache, dass wir unsere Sündigkeit akzeptieren und die absolute Abhängigkeit anerkennen. Und diese Abhängigkeit erwartet nichts von sich selbst, aber alles von Gott. *Demut hat eigentlich nichts mit Selbstverachtung oder Niedrigkeit zu tun* – wie wir es vielleicht manchmal verstehen – sondern es meint die rechte Selbsteinschätzung vor Gott und dem Mitmenschen.

Im Fall von Hanna bedeutete dies, dass sie ihren Blick weg von ihrem Elend und hin auf die Hilfe Gottes richtete. Dies machte ihr Strahlen im Alltag und in der Familie aus. Hanna war ein heller Lichtstrahl als gottesfürchtige Mutter und Ehefrau in ihrer Geduld, ihrem Glauben, ihrer Sanftmut, ihrer geistlichen Hingabe und ihrem intakten Gebetsleben, weil sie ihre Lebenssituation akzeptierte und Chancen darin sah!

Hanna als Vorbild von GLOW

„Man muss sein Schicksal lieben, denn es ist die Art, wie Gott einen formt.“ – sinngemäss nach Fjodor M. Dostojewski.

Ich glaube das ist es, was uns Hanna mit ihrer Geschichte sagen möchte. Sie lehrt uns dabei zwei wichtige Bereitschaften:

1. Die Bereitschaft zur **Akzeptanz**:
Akzeptanz klingt beim einen oder anderen vielleicht etwas schroff. Aber wenn ich accipere sage, klingt's vielleicht schon viel sanfter. Akzeptanz kommt vom Lateinischen *accipere* und bedeutet „guthessen, annehmen“. Etwas guthessen, also einem Lebensumstand sagen:

- Es ist gut – dass meine Kinder nun alle ausgezogen sind und ich den Tag alleine in unserem grossen Haus verbringe.
- Ja, es ist recht – dass die Freundschaft zu unseren Nachbarn verkorkst ist.
- Es ist vielleicht sogar ideal – dass meine Anstellung auf der Kippe steht!
Kannst du das in deinem Lebensumstand sagen?

2. Die Bereitschaft zur **Dankbarkeit**:

Hanna lehrt uns auch Dankbarkeit. Dankbarkeit ist ein Gefühl oder eine Haltung von Anerkennung. Ein Ausdruck davon könnte sein: „Danke, Vater, für die Situation in der ich stecke.“ Dies braucht dich vielleicht etwas mehr Überwindung, als zu sagen: Die Situation ist gut. Aber ist es nicht eine grosse Bereicherung, Gott für die Begebenheiten zu danken und ihn einzuladen, das Beste aus der Situation zu machen?! Versuchs mal!

Die etwas andere Bereitschaft:

Vielleicht ist dir dies alles zu viel, weil dir weder dem Akzeptieren noch dem Danken zu Mute ist. Vielleicht hast du zurzeit wirklich keinen Grund zum Dank. Dann möchte ich dir Mut machen, dir ein Vorbild an Hannas verzweifelterm Klagegebet zu nehmen. Vielleicht findest du selbst Worte, um deine Verzweiflung auszudrücken und Gott dein Herz auszuschütten oder hinzustrecken. Dann versuch doch, bei ihm deinen Ballast abzulegen. Dies kann auch in Form eines Briefes geschehen.

Vielleicht fällt es dir sehr schwer, Worte für deine Situation zu finden – das ist ganz okay und überhaupt nicht schlimm. David hat uns viele Psalmen (z.B. Psalm 3-7;10-14) geschrieben, in denen er uns sein Klagen mitteilt. Im bekannten Psalm 13 schreibt er: „Wie lange noch, Herr, willst du mich vergessen? Etwa für immer? Wie lange noch willst du dich vor mir verbergen? Wie lange noch muss ich unter tiefer Traurigkeit leiden und den ganzen Tag Kummer in meinem Herzen tragen?“

David's Psalmen können dir Inspirationen sein, damit du vor Gottes Thron kommen kannst und er dich mit neuem Licht erfüllen kann.

Gott belohnt unser GLOW

Hanna wurde als Pünktchen auf dem i für ihr „glowen“ belohnt! Und wie! Gott schenkte ihr nicht nur ihren lang ersehnten Sohn, Samuel, sondern noch fünf weitere Kinder.

Und er zog sie aus ihrer Niedergeschlagenheit heraus. Hanna selbst dankte Gott für die Erhöhung aus der Demütigung in ihrem Lied:

„Der Herr macht arm und er macht reich; er erniedrigt und erhöht. Er erhebt die Schwachen aus dem Staub - ja, den Armen aus dem Aschehaufen. Er behandelt sie wie Fürsten, setzt sie auf die Ehrenplätze. Denn dem Herrn gehören die Säulen der Erde, auf sie hat er sie fest gegründet.“ 1.Samuel 2,7-8

Etwas ist mir besonders wichtig: Manchmal wird unser Scheinen belohnt – manchmal nicht. Das ist völlig okay.

Ob Hannas Scheinen belohnt wird oder nicht: Ihr aussergewöhnliches Leben ist uns wunderbares Beispiel, unseren Alltag zu einem Ort zu machen, an dem Gott selbst inmitten schwieriger Gesellschaftszuständen geehrt wird. Ihr Leben macht uns Mut und gibt unserem Jahresvers eine neue Bedeutung:

„Alle, die zu ihm aufschauen, werden strahlen vor Freude! Nie werden sie beschämt sein.“ Psalm 34,6
Beschämung muss fliehen und Freude darf aufkommen – was für eine Zusage unseres Herrn!

Esther Wehrli